

EVAL - Datenbank:

UMWE02 - TB21

MENS92 - TB02

MENS 25 - TB 61

POL125 - TB 07

POL1350 - TB 69

PERSOAC - T08-Knoflacher

Die ganze Woche Nr. 11 - 17.3.2021

Wir sitzen alle in einem Boot“ ist ein bekannter Spruch, wenn wir die Solidarität der Menschen brauchen. Dabei wird nicht bedacht, dass wir durch unser Verhalten die Zukunft des Bootes bestimmen, derzeit so, dass wir es zerstören. Als Teil der Evolution sind wir von allen Lebewesen auf der Erde abhängig, die sicher nicht dazu dient, von uns zerstört zu werden.

Sechs Millionen Jahre, seit es unsere Spezies erst gibt, gelang es vielen Kulturen, sich in Harmonie mit den natürlichen Lebensgrundlagen zu entwickeln, weil die Verletzlichkeit des Bootes durch die Nähe zur Natur gespürt wurde. Lebenserhaltendes Wissen bedeutete, dass die Zukunft nur in Harmonie mit unserer Mitwelt möglich ist. In den vergangenen drei Jahrhunderten haben sich die technisch-industriellen Möglichkeiten erweitert und wir sind in eine technisierte Umwelt geraten. Wir sind dabei, die Welt zu zerstören, bevor wir sie verstanden haben. Nicht mehr an den Signalen unseres lebenserhaltenden natürlichen Netzwerkes orientieren sich Wirtschaft und Politik, sondern an einer künstlichen, in der Natur nicht vorhandenen Größe, die wir Geld nennen. Erst wenn das Geld nicht mehr „wächst“ wie ein Krebsgeschwür, reagieren wir.

In der Politik und Wirtschaft wurde es zu einer fixen Idee, die sie blind macht für die Leiden der Natur, unserer Armen und Flüchtenden. Auf dem Deck unseres Erdschif-

fes häufen wir immer mehr Geld an, das aus dem Verbrennen der Schiffsplanken und dem Leiden der Menschen gewonnen wird, während die Wellen schon über den Rand ins Boot schlagen und die Menschen zur Flucht zwingen.

Wir zerstören die Lunge unseres Planeten, indem wir die Natur vernichten, um sie zu Geld zu machen, wir verändern unser Klima und löschen die Vielfalt der Arten aus, damit uns die technischen Sklaven ein noch bequemes und gedankenloseres Leben ermöglichen. Wir blicken auf Brasilien und Bolsonaros Irrsinn und übersehen, dass beide auch bei uns sind. Jeden Tag werden in unserem

Land mehr als 13 Hektar lebendige Natur als Teil des Klimasystems durch Beton, Asphalt, und Verbauungen jeder Art vernichtet. Wir haben pro Einwohner schon die meisten Autobahnen und Hauptstraßen aller vergleichbaren Länder und

nehmen Geld auf, um diese Zerstörung der Zukunft auf Kosten der nächsten Generationen fortzusetzen.

Es ist das Gebot der Stunde, diesem Treiben ein Ende zu setzen, um die Lecks in dem Boot, in dem wir sitzen, zu stopfen. Die Jugend, die Kinder haben das erkannt, was die Wissenschaft den Erwachsenen, die das nicht sehen wollen, nicht vermitteln konnte, und sie gehen auf die Straßen. Erst wenn „Fridays for Future“ (Freitage für die Zukunft) als „Every Day for Future“ (Jeder Tag für die Zukunft) unser Denken und Handeln leitet, beginnen wir richtig zu handeln.



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Jeder Tag für die Zukunft